



Liebe Leser/innen,

Alle freuen sich, na klar,
Sommer, Ferien: wunderbar.

Der eine fliegt in Urlaub nun,
der andere will sich aus nur ruhn.

Ein jeder genießt die schöne Zeit,
hier und da und Bundesweit.

Und überall hört man sie Lachen,
die Glücklichen, die Urlaub machen.

Doch eines gilt es zu beweisen,
ob Urlaub dasselbe ist wie Reisen.

Entsprechend einer türkischen Redewendung, „es ergab sich, dass irgendwo einmal mein Ohr bei jemandem zu Besuch war“ hörte ich einmal mehr unabsichtlich als absichtlich die folgende Aussage: „Wir sollten mehr Reisen und weniger Urlaub machen“.

Nanu, dachte ich; ist denn Reisen nicht dasselbe wie Urlaub machen?

Ich denke, nicht immer ist das so; es ist wohl mehr noch eine Frage von Definitionen.

Beim Urlaub habe ich meist ein Ziel, wogegen ich bei einer Reise einen Weg gehe, also unterwegs bin. Ob ich dabei immer ein klares Ziel vor Augen habe, ist wohl sicher der Regelfall; aber zwingend ist das nicht.

Für die Meisten von uns stellt sich diese Frage wohl auch gar nicht, weil der Urlaub nun Mal zeitlich begrenzt ist. Er dauert vielleicht zwei bis drei Wochen, hat also einen Anfang und auch ein – meist leider zu kurz beieinander liegendes - Ende. Dadurch wird alles bereits im Voraus organisiert, das Ziel ist klar definiert und wir wissen oftmals ganz genau, was uns erwartet. Uns erwartet oft das, was wir bereits kennen.

„Aber, wenn ich mal in Rente gehe (bei mir dauert das – so Gott will – noch dreieinhalb Jahre) dann werde ich Reisen und all das nachholen, was ich bisher aufgrund der zeitlichen Enge versäumt habe. Denn dann habe ich endlich die nötige Zeit. Aber ich

frage mich, ist zu diesem Zeitpunkt aber noch der nötige Mut vorhanden?

Bei einer Reise hat man meist nur das grobe Ziel vor Augen; zum Beispiel den Jakobsweg bis zum Wallfahrtsort Santiago de Compostela, der Hauptstadt der nordwestspanischen Region Galicien. Viele gehen diesen Pilgerweg zum vermeintlichen Begräbnisort des Apostels Jakobus. Sie gehen einfach los, mit Gottvertrauen und der Rest ergibt sich dann auf dem Weg, von Tag zu Tag. Kaum etwas ist vorausberechnet oder ist organisiert. Nach einer gewissen Zeit weiß man auch nicht mehr, wo genau und vor allem, wann der Anfang war und wo das Ende ist. Die Tage fließen nur so dahin und sind geprägt von Veränderung, Herausforderungen, Begegnungen und neuen Erkenntnissen. Der erste Schritt macht vielleicht Angst, braucht Mut. Aber jede Reise, egal ob kurz oder lang; nur wenige Meter oder über eine Distanz von hunderten von Kilometern; jede Reise beginnt mit einem einzigen, dem ersten Schritt (Laotse 604 - 531 v. Chr.).

Wenn also Zeit vorhanden ist, sollte man eine Reise jedem Urlaub vorzuziehen.

Dazu wünsche ich Ihnen eine gute Reise.